

Naunhofer Nachrichten



Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Licha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Klinga, Köhra, Kleinpössa, Kleinsteinberg, Lindhardt, Pomßen, Seifershain, Staudnitz, Threna, Wolfshain, Zwenzfurth und Umgegend.

Dieses Blatt erscheint in Naunhof jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit dem Datum des nachfolgenden Tages und kostet monatlich 35 Pf., vierteljährlich 1 Mark. Für Inserate wird die gewöhnliche einspaltige Zeile oder deren Raum mit 8 Pfennigen berechnet, bei Wiederholungen tritt Preisermäßigung ein.

Nr. 56.

Sonntag, den 13. Mai 1894

4. Jahrg.

Zum Pfingstfeste.

Rings Maiengrün und Lenzesdüfte;
Im Blüthenschmucke prangt der Hag,
Es trillert fröhlich durch die Lüfte
Der Lerche silberheller Schlag;
Und was die enge Stadt umfängen
Sonst zwischen dumpfen Mauern hält —
Hinaus in Gottes freie Welt
Ström't's heut' mit sehndem Verlangen.

Das fromme Herz hat sich erbaut;
Die ernsten Kirchenglocken riefen,
Da wurden in uns Stimmen laut,
Die sonst im stillen Herzen schliefen,
Dem heil'gen Geist galt das Gebet,
Der einst der Jünger Schaar erflossen,
Er sei auch auf uns ausgegossen.
Wie wir's gebetet und erleht.

Die Eigenliebe, Neid und Hass
Sind mächtig noch im Weltgetriebe,
Mit ihnen kämpft ohn' Unterlass'
Der heil'ge Geist, die Nächstenliebe.
Wie oft verzagt der Gute nicht,
Dass es dem Bösen doch gelänge,
Dass er den guten Geist bezwänge!
Doch sieghaft bleibt ja stets das Licht!

Nein, von der Menschheit nicht genommen
Ist Gottes Geist, der heil'ge Geist,
Der allen uns zu Nutz und Frommen
Dem Weltgeschick die Bahnen weist.
Mag auch die Bosheit triumphiren
Dem Scheine nach für kurze Zeit,
Der heil'ge Geist wird in dem Streit
Die Seinen doch zum Siege führen.

Nicht nur für kurze Erdentage,
Du heil'ger Geist, kehr' bei uns ein.
Lass dauernd und in jeder Lage
Uns deine stille Wohnung sein.
Verscheuche aus dem Weltgetümmel
Was deine heil'ge Wirkung stört,
Was unser Dasein uns verheert,
Dann wird die Erde schon zum Himmel.

Lass Wahrheit, Liebe, Biederkeit
Auf Erden feste Herrschaft gründen,
Lass Erdenelend jederzeit
Bei Menschen ein Erbarmen finden;
Dann wär' es Lust, ein Mensch zu sein,
Ein Bruder unter seines gleichen!
Damit wir dieses Ziel erreichen,
O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein!

Holz = Auction.

Naunhofer Staatsforstrevier.

Freitag, den 25. Mai d. J. von Vorm. 10 Uhr an.

441 eichene Klöper, 13 bis 75 cm stark und 3 bis 10 m lang; 159 birchene, erlense, weißbuchene u. aspene Klöper, 13 bis 32 cm stark u. 2 bis 6 m lang, 119 eichene, erlense und birchene Stangenklöper, 10 bis 12 cm stark und 3 bis 4 m lang, 3 Rm eichene Rugscheite, sämtliche Hölzer in Schlag Abth. 15. Zusammenkunft auf dem Mittelwaldschlage in Abth. 15, unweit des Brandiser Weges. (Zahlstelle im Gasthof zum „goldnen Stern“ in Naunhof.)

Sonnabend, den 26. Mai d. J. von Vorm. 10 Uhr an.

1072 eichene Klöper, 13 bis 41 cm stark, 2,5 bis 6 m lang, 226 erlense Klöper, 13 bis 27 cm stark, 3 bis 4 m lang, 24 birchene, weißbuchene und eichene Klöper, 13 bis 25 cm stark, 3 bis 4 m lang, 555 erlense, eichene und birchene Stangenklöper, 10 bis 12 cm stark, 3 bis 4 m lang, 8 Rm. eichene Rugschnüppel, sämtliche Hölzer von Durchforstungen in Abth. 25, 27 und 28.

Zusammenkunft am Uebergang des Brandiser Weges über den Flügel 3. (Zahlstelle im Gasthof „zum goldenen Stern“ in Naunhof.)

Montag, den 28. Mai d. J. von Vorm. 10 Uhr an.

Gasthof zum „gold. Stern“ in Naunhof.

311 Rm. harte Brennweite, Brennknüppel, Jaden und Aeste, 877 Rm. hartes Brennreisig in Haufen, 2 Rm. harte Stodspäne; sämtlich aufbereitet in Abth. 15, 25, 27, 28 und 54.

Königl. Forstrevierverwaltung Naunhof und Königl. Forstrentamt Burzen,
am 9. Mai. 1894.

Neuhof.

Geißler.

Bekanntmachung.

Im Interesse der von der Königlichen Civilliste erpachteten Jagd, insbesondere zum Schutze der Rehwälder, der jungen Hasen und des jungen Fasanenwildes und zur Vermeidung unnötiger Beunruhigung des Wildes überhaupt, wird hiermit für den Bezirke des Naunhofer Staatsforstreviers das **Nitnehmen von Hunden in den Wald, ohne daß dieselben an der Leine geführt werden**, das Gehen und Lagern **außerhalb der betretenen Wege** ohne nachweisbaren guten Grund, namentlich auch das zu Unfug und Aergerniß führende **Lärmen und Umhertreiben** halberwachsender Personen und unbeaufsichtigter Kinder im Walde wiederum unter Androhung einer Geldstrafe von 1 bis 30 Mark für jeden einzelnen Fall und jede einzelne Person **polizeilich verboten**, nachdem entsprechende Verbote unterm 24. Mai und 27. Juli 1892, sowie unterm 9. August 1893 bereits erlassen worden sind.

Unter besonderen Verhältnissen, z. B. bei Widersehligkeiten gegen das diensthühende Forstpersonal oder gegen die demselben beigegebenen Waldarbeiter, wird außerdem Bestrafung nach Maßgabe des Reichsstrafgesetzbuches beantragt werden.

Naunhof, am 4. Mai 1894.

Oberförster Neuhof,
Gutsvorsteher.

Ein Frühlingsfest.

Pfingsten ist das Hochfest des Frühlings. Wenn schon zu Ostern das Ahnen von einem Erwachen und Aufleben der Natur uns aufgeht, so liegt doch erst über dem Pfingstfeste der ganze Frühlingszauber und Frühlingshauch. Da erst grünt's und blüht's, da erst jubiliert der Vögel Chor, kurz, da erst spüren wir den Frühlingsodem der über die junge Erde weht, der den Frühling in der Natur erst in das nach Leben dürstende Menschenherz hineinzubert.

Schön und sinnig berührt sich's damit, daß die Kirche ihr Pfingstfest als das Fest des Geistes Gottes feiert, als das Fest, an welchem christliches Wesen und denken, der Geist des Christenthums, in die Welt eingezogen ist und die Welt überwunden hat.

So haben wir's allezeit dann, wenn das Pfingstfest wieder kommt, als unser gutes Recht in Anspruch genommen, auszusuchen nach dem rechten Geiste, der die Nöthen und Schäden unseres Volkslebens heilen und lindern kann. So halten aber auch die, die das Band mit der Kirche, ja mit Religion und Glauben überhaupt zerschnitten haben, zu Pfingsten Ausschau nach den Geistern, welche die Wahngelüste ihrer erregten oder irreführten Vorstellungen der Verwirklichung näher führen könnten. Aber es sind die bösen Geister des Hasses und der Selbstsucht, die sie zu ihrem Werke rufen, die Geister, welche die Menschenseelen in die Abgründe der Willkür, Leidenschaft und Verzweiflung stürzen, nicht der gute Geist, der uns auf ebener Bahn führt.

Darum schauen wir in diesen Tagen nach dem rechten Geiste aus, von dem schon die Bibel sagt, daß er sei ein Geist der Kraft und der Liebe und der Zucht. Die Zuchtlosigkeit, nicht nur der Handlungen, sondern schon die Gedanken und Begierden der Menschen ist das Grundübel unserer Zeit, in welchem die Selbstsucht ihre größten Triumphe feiert. Da kann uns nur helfen der Geist der Zucht, der wieder Besitz nehmen muß vom Menschenherzen, der die ungemessenen Begierden zurückdrängt und die ausschweifenden Gedanken auf die rechte Bahn zurückführt. Schon lange stößt sich das allzu ungestüm in die Höhe und Weite gehende Trachten der Unzufriedenen an den natürlichen Schranken der Wirklichkeit und seht sich da um in Bitterkeit und Haß gegen

enbier
Gose,
fer,
runnen,
Neth
ftung von
er.
ochene
j. w. fittet
Bläser zu
mann, Speg
iothef
n Benutzung.
& Eule.
nger
Ströller.
nd, Abends
fettes
Burst Pfund
Wegel,
ermann.
erwehr.
raden werden
sucht, sich recht
smarsche
ndis zu be-
M b m a r f ch:
4 Uhr von
mann.
mando.

Bund
Umgeg.
(3. Feiertag.)
dhardt.
Vorstand.
rplan
Exp. d. Bl.
n
abends von
rtplatz nach
Granat-
gute Be-
abzugeben.
gegen den
aufert, nehme
D. R.

chten.
ertag, Früh
Uhr Gottes-
Bormittag
cte für den
mmelt werden.
üge
Leipzig.
1 8,44 10,43
n. (Freitag).
na-Dresden.
1 6,02 9,19*
(Freitag).
hren 4. Klasse.